



18.12.2017 [www.balqis.de](http://www.balqis.de)

## Weihnachten in Aleppo

In Aleppo und Damaskus (und auch andernorts in Syrien) wurden wieder Weihnachtsbäume aufgestellt. Die Kerzen am größten Weihnachtsbaum wurden auf dem al-Aziziyeh Platz in Aleppo im Beisein des Gouverneurs entzündet. In Damaskus gab es weihnachtliche Veranstaltungen in Kirchen und im Opernhaus.

CHRISTMAS TREE LIT UP AT AL-AZIZIYEH SQUARE IN ALEPPO



Das Christentum in Syrien hat eine sehr lange Tradition und ist bereits seit der Entstehungszeit des Christentums im Land präsent. Unter dem zunehmenden Druck von salafistischen und wahhabitischen Tendenzen – schon lange vor dem Krieg – mussten sehr viele Christen das Land verlassen, ihr

Anteil an der Bevölkerung schrumpfte massiv. Die meisten Christen gehören einer der Ostkirchen an, aber es gibt auch Gemeinden, die sich an Rom orientieren.

Mit der Stabilisierung der Situation haben sie auch wieder mehr Möglichkeiten, öffentliche Veranstaltungen durchzuführen.

## Unfreundliche Begegnung

Häufig wird zur Zeit über unfreundliche Begegnungen zwischen Flugzeugen Russlands und der USA über Syrien berichtet. Am 09. Dezember stürte ein US-Flugzeug aktiv einen Angriff russischer Flugzeuge gegen Ziele im Norden Syriens. Ein weiteres russisches Flugzeug musste zu Hilfe kommen um das US-Flugzeug zu verjagen.

[Weiter lesen](#)

## Bericht aus Syrien

Mitglieder einer Schweizer Friedensinitiative sprachen in Arlesheim über ihre aktuelle Reise nach Syrien. Wie in den Jahren zuvor besuchten sie ein Kloster, das sie mit Spenden aus der Schweiz unterstützen. Sie reisten nach Damaskus, besuchten das Kloster Qara und fuhren weiter bis Aleppo.

[Weiter lesen...](#)

## Astana, Genf, Sotschi

Der Sondergesandte der UN, Staffan de Mistura, sprach von einer versäumten Gelegenheit. Die militärischen Operationen näherten sich dem Ende, doch gebe es keinen politischen Weg, um zum Frieden zu finden. Die achte Runde der Verhandlungen in Genf endete ohne sichtbares Ergebnis. Mit der syrischen Delegation flog auch der Leiter der Politischen Abteilung der Palästinensischen Befreiungsorganisation in Syrien, Abd al-Hadi nach Genf. Er sprach in einem Interview über die Haltung der Regierung zur UN-Resolution 2254.

[Weiter lesen...](#)

## Medico

Im November 2017 verlangt medico international wenigstens "minimale Gerechtigkeit" in Syrien und fordert zur Unterstützung von Anwälten und politischen Gefangenen in Syrien auf. Schon früher rief medico unterschwellig zum Regime Change auf. Diesmal geht die Organisation sogar noch einen Schritt weiter.

"Politische Gefangene sind in Syrien all jene, die sich in Opposition zum Assad Regime geäußert haben oder für eine zivilgesellschaftliche und demokratische Alternative eintreten."

Wer für eine zivilgesellschaftliche und demokratische Alternative ist – ok. Wer gegen Assad ist auch politischer Gefangener? Das ist ungewöhnlich, sind doch alle Terroristen des IS und von al-Nusra gegen Assad. Und tatsächlich meint es medico genauso und schreibt: "oft sind Anklagen (meist Unterstützung einer terroristischen Organisation) willkürlich erfunden." – oft sind die Anklagen also auch nicht erfunden. [Weiter lesen...](#)

## Splitter

Mit einem Markt im Safir Homs Hotel endeten die 16 Tage der „Aktivitäten zum Beenden der Gewalt gegen Frauen“. Die Kampagne lief unter der Überschrift „Die Ausbildung von Frauen fördert den Frieden“ und wurde vom United Nations Development Program (UNDP) gefördert und von anderen

Organisationen und lokalen NGO's umgesetzt. Ein Schwerpunkt war, Frauen die Möglichkeit zu geben, eigenes Einkommen zu erwerben.

Das [Programm](#) von L'Oreal und Unesco zur Förderung von Frauen aus dem Nahen Osten und Ägypten in den Wissenschaften zeichnete im Oktober sieben Frauen aus. Darunter war Nour Ghadban aus Syrien. Sie ist eine Doktorandin für Computer und Automatisierungstechnik in der Abteilung für Ingenieurwesen an der Tishreen Universität in Latakia. Die anderen Preisträgerinnen können über den obigen Link gefunden werden.

## Der verheimlichte Krieg

Wechselhaftes Schicksal – seit dem 18. Juli 1978 war Abdullah Saleh Präsident der Jemenitischen Arabischen Republik (Nordjemen) und von 1990 bis 2012 Präsident des geeinten Jemens, der Republik Jemen. In dieser Funktion arbeitete er eng mit den USA zusammen und ließ die Armee gegen die Bewegung der Ansar Allah kämpfen. Im Laufe des „Arabischen Frühlings“ musste er auf Druck Saudi-Arabiens sein Amt räumen – und verfügte doch über großen Einfluss in Sicherheitsapparat und Armee. Im Kampf um Einfluss und Macht verbündete er sich mit - der Ansar Allah. Seine Anhänger kämpften fortan gemeinsam mit der Ansar Allah gegen die saudisch geführte Militärintervention.

Saudi-Arabien wiederum brauchte in seinem Krieg gegen den Jemen einen Erfolg. Die Infrastruktur des Landes zu zerstören, ein umfassendes Embargo zu verhängen und eine humanitäre Katastrophe zu verursachen – das reichte nicht aus. Ein Angebot von Saleh wurde von Saudi-Arabien gern gesehen: er wechselte erneut die Fronten und rief die „Brüder in benachbarten Staaten“ auf, ihre Aggression zu stoppen. Im Gegenzug würden seine Verbündete dazu beitragen, den Jemen vom Einfluss des Iran zu befreien. Er erhoffte sich wohl mehr Einfluss und Macht – doch die Ansar Allah töteten ihn als Verräter, am 04. Dezember 2017

## Empfehlung

"Krieg und Chaos in Nahost - Eine arabische Sicht"

Das Anti-Kriegs-Buch von Aktham Suliman behandelt die letzten 25 Jahren zwischen dem Westen und der Arabisch-Islamischen Welt (den Wüstensturm 1991, den 11. September 2001, den Irak-Krieg 2003 und den "Arabischen Frühling" 2011) und ist sehr persönlich aus der Sicht eines Nahost-Journalisten und Medienmenschen geschrieben.

## Infos

Diese Infos erscheinen in loser Folge. Für Anregungen, Hinweise und Kritik sind wir jederzeit dankbar (An: [info@balqis.de](mailto:info@balqis.de)). Wer es interessant genug findet, kann es auch gerne weiterleiten. Um diesen Newsletter zu abonnieren bitte eine Mail an [info@balqis.de](mailto:info@balqis.de) mit dem Betreff „bestellen“. Wer den Newsletter nicht mehr erhalten möchte, bitte eine Mail an [info@balqis.de](mailto:info@balqis.de) mit dem Betreff „abbestellen“. Wir werden die E-Mail Adressen, die wir hier erhalten, nicht weiter geben oder außerhalb des Newsletters verwenden.

[5 Jahre](#) \* [Kein Tag wie jeder andere](#)

[Die Linke und Syrien](#) – immer noch ein schwieriges Kapitel \* [Fassbomben](#)

[Frühling der Petrodollar](#)